

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1885

90 (1.8.1885)

Durlacher Wochenblatt.



N^o. 90.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Samstag den 1. August

Einrückungsgebühr per gewöhnliche vier-
gehaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Inserate erbittet man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1885.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 29. Juli. [Karlsru. Blg.] Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin sind gestern Abend 9 Uhr auf Schloß Mainau aus Sigmaringen eingetroffen und haben für die Hin- wie für die Rückreise ein besonderes Dampfboot bis Ludwigshafen benützt, um von da die Station Stockach zu erreichen.

Pfennigsparkasse Durlach. Die Zahl der abgegebenen Spararten beträgt z. Bt. 450, die Zahl der Einleger ist 394 und der Gesamtbetrag der Einlagen berechnet sich auf 717 M. 50 Pf. Sparkassbüchlein wurden ausgestellt 54. Gegenüber dem Stande Ende vorigen Monats wieder eine bedeutende Zunahme. Beweis dafür, daß es nicht am Sinn für Sparbarkeit fehlte, vielmehr nur an Gelegenheit, auch kleine Beträge leicht und kostenfrei anzulegen.

Das Oberlandesgericht zu Karlsruhe hat einen Drohbrief aus Amerika erhalten. Der Brief ist vom 12. Juli datirt, mit Bleistift geschrieben und droht denjenigen Herren Richtern, welche zur Zeit in einer sozialistischen Angelegenheit ein Urtheil gefällt haben, binnen 4 Wochen die Vollstreckung des Todesurtheils Seitens des geheimen Aktionskomites an. Hoffentlich werden die Herren sich über die „Drohung“ keine grauen Haare wachsen lassen.

* Durlach, 31. Juli. Gegenwärtig werden die Verpußarbeiten am Aeußeren der hiesigen evangelischen Kirche und ihres Thurmes vorgenommen; dieselben hat Herr Bezirksbautechniker Bull von Großh. Bauinspektion zur Ausführung übertragen bekommen. Das riesige Gerüst am Thurm ist nun bald ohne Unfall fertig gestellt, und ist ein Meisterstück seiner Art, das den Arbeitern und Leitern alle Ehre macht. Möge auch ferner die bis jetzt gebrauchte Vorsicht von den Bauleuten beobachtet werden, damit wir nicht ein Unglück zu beklagen haben.

Fenilleton.

Die Lieblingskinder.

Novelle von M. Gerbrandt.

(Fortsetzung.)

Am andern Tag erhielt die junge Frau einen seltenen Besuch. Ihr Bruder Alphons, der jetzt ein stattlicher Offizier war, kam zu etwas später Visitenstunde, sehr müde, sehr angegriffen, und, wie es schien, sehr erfreut, Bergen nicht anwesend zu finden.

Er blieb gleich nach dem Eintritt vor Valerie stehen, betrachtete sie kopfschüttelnd nach der ersten Begrüßung und sagte:

„Weiß Gott, Schwesterchen, Du wirst immer hübscher! Dies schwere dunkle Haar zu dem blassen Teint gibt Dir etwas Vornehmes, Distinguirtes. Dazu der schwermüthige Aufschlag der Augen — Du fängst an, eine interessante Erscheinung zu werden, Kind!“

Valerie mußte lächeln. Ihr war noch aus den Kinderjahren bekannt, daß Alphons stets da mit Schmeicheleien begann, wo er mit Bitten und Anliegen aufzuhören gedachte.

„Du warst gestern in Gesellschaft bei Herrn v. L.“ fragte sie, ihm einen Stuhl bietend.

„Ja — famoscr Abend, habe mich sonst göttlich amüßirt, aber heute — br! Die Nerven, die Nerven! — Leonie war auch da. Wir fuhrten übrigens, glaube ich, hier vorüber.“

„Ich sah Euch,“ sagte Valerie.

Deutsches Reich.

* Die Diskussion über die bekannte Paderborner Angelegenheit nebst allem, was sich daran knüpft, hat endlich aufgehört, die öffentliche Meinung zu interessieren, wengleich sie noch in einigen Blättern fortgeführt wird. Dagegen wird jetzt die Frage der Sonntagsruhe mehr und mehr zu einem Gegenstande der öffentlichen Besprechung, besonders nachdem auf die Initiative der preussischen Regierung hin die Anstellung einer für das ganze Reich gemeinsamen Enquete über diese Frage angeordnet worden ist. Die wesentlichsten Punkte, auf welche sich diese Untersuchung erstrecken soll, sind folgende: 1) Ist die Sonntagsarbeit in allen Betrieben des Industriezweiges üblich? 2) Findet die Sonntagsarbeit dauernd statt: a. für den gesammten Betrieb, b. für die gesammte Arbeiterschaft, c. für den ganzen Sonntag oder für welche Stunden? 3. Wird die Sonntagsarbeit veranlaßt: a. durch technische Eigenthümlichkeiten, b. durch welche wirtschaftlichen Gründe? 4) Welche Folgen würde das Verbot der Sonntagsarbeit haben: a. für den Unternehmer, technische oder wirtschaftliche? b. für die Arbeiter, welche Einkommensminderung? Würde dieser Nachtheil und durch was wieder aufgehoben werden? Endlich 5) Ist das Verbot der Beschäftigung von Arbeitern am Sonntag durchführbar, a. ohne Einschränkungen, b. mit welchen Einschränkungen, und wenn nicht, aus welchen Gründen? — Die Untersuchung wird sich auf alle Industrie- und Gewerbebezüge erstrecken. Gehört sollen werden: die Handels- und Gewerbekammern, die Innungen, Gewerbevereine, die Handwerker, die Unternehmer, in erster Linie aber die Arbeiter selbst. Damit ist die Annahme beseitigt, daß mit der Ausführung der Untersuchung die Gewerberäthe betraut werden würden. Von sozialdemokratischer Seite ist man eifrig bestrebt, Petitionen zu Gunsten des Grillenberger-Bebel'schen Antrages wegen Abänderung der Gewerbeordnung zu Stande zu bringen. Es

sind verschiedene Schriftstücke mit und ohne Begründung zu diesem Zwecke in Bewegung gesetzt worden, doch ist die Betheiligung der Arbeiter nicht überall eine gleiche. Von sozialdemokratischer Seite wird behauptet, daß die Furcht vor den Unternehmern noch immer zu groß sei in Arbeiterkreisen. Es werden aber wohl auch andere Gründe maßgebend sein, welche die Arbeiter von einer Unterzeichnung der Petitionen abhalten. Es wird deshalb der Versuch gemacht, besonders die Fachvereine für den Petitionssturm anzuregen.

△ Stuttgart, 30. Juli. Vom 6. bis 8. August tagt dahier die XIV. Hauptversammlung des Deutschen Geometervereins. — Eben, Abends 7 Uhr, ziehen die Sieger des Dresdener Turnfestes, von ihren Vereinen am Bahnhofe empfangen, mit Musik in die Stadt ein. — Am 5. August findet die letzte Vorstellung der Karlsruhe' Hoffchauspieler im Berger Theater statt. — Am Neubau der hiesigen Kaserne an der Mollkestraße fiel gestern früh ein Maurer aus dem vierten Stockwerke in die Tiefe und starb bald darauf an den erhaltenen Verletzungen. — In Cannstatt extrant ein 18jähriges Mädchen beim Baden im Neckar. — In Holzleiten an der bayerischen Grenze hat vor einigen Tagen ein Tagelöhner seine Frau mittelst einer Sense ermordet und dann sich selbst den Hals abgeschritten.

L. Sigmaringen, 29. Juli. Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Frau Großherzogin und die Prinzessin Marie von Baden mit Gefolge (Gräfin Haslingen, Freiin v. Gayling, Freiin v. Ungern-Sternberg und Flügeladjutant Major Müller) statten gestern Nachmittag dem hiesigen Hof den Gegenbesuch ab. Hochdieselben kamen um 1 Uhr von der Mainau hier an, nahmen im erdprinzlichen Palais das Diner ein, besuchten dann das Fürstliche Residenzschloß mit den reichen Kunstsammlungen und hierauf die Ruhestätte des Hochseligen Fürsten, die Kirche Hedingen. Nach-

„Leonie wurde wieder umschwärmt wie nur je. Die versteht's besser als Du, Miezchen! Sie bringt es fertig, Einem schnellend den Rücken zu wenden, mit dem Andern Blicke im Spiegel zu wechseln, den Dritten mit Aufheben des Taschentuches zu beschäftigen, während sie den Vierten in ein scherzhaftes Wortgefecht verwickelt. Dabei hält sich natürlich Jeder für den eigentlichen Auserwählten.“

„Pui!“ unterbrach Valerie den Bruder unwillig, „das kann ich von Leonie nicht glauben!“

„No, meinetswegen auch nicht. So viel bleibt nichts desto weniger wahr, daß sie die Königin der Saison ist. Hat freilich auch bei der Gräfin Czernikau eine gute Schule. — Gestern noch immer flott getanzt, trotz des — —“ er hüftelte mit vieljagendem Lächeln. — „Na, wenigstens bringt die Geschichte uns hoffentlich Alexander wieder in Sicht — ist wahrhaftig verteuftelt nöthig, nicht bloß um Leonie's Liebenswürdigkeiten etwas zu beschränken, sondern auch —“

Er stand auf, ging, die Hände auf dem Rücken, ein paar Male im Zimmer auf und ab, setzte sich dann dicht neben die Schwester, und begann in einschmeichelndem Tone:

„Valerie, ich kenn' Dein gutes Herz; Dir kann ich mich anvertrauen, das weiß ich. Sieh, ich bin in einen fatalen Klemmer gerathen. Ehrenschnulden, Valerie — Du glaubst gar nicht, was das in unserem Stande sagen will. Ich rechnete auf Alexander, der mir seine Hilfe zugesagt hatte, und ließ mich etwas leichtsinnig mit einem Juden ein — — nun aber hört

man von Starkow nichts, und der Schurke hier drängt verteuftelt. — Es ist nicht viel, Valerie, nur fünfhundert Thaler — und Dein Mann ist ja so reich, und hoffentlich verliebt genug in seine junge Frau —“

„Aber Alphons!“ unterbrach ihn die Schwester erschrocken. „Fünfhundert Thaler? Ich glaube kaum — ach, ich kann es nicht hoffen, daß mein Gatte mir eine solche Summe bewilligen wird.“

Alphons legte den Arm um ihre Taille, küßte, bat und schmeichelte. Sie versprach freilich, das Ihre zu thun, aber mit sehr geringer Hoffnung.

„Und überdies, Alphons,“ fügte er endlich hinzu, „es ist jetzt Herr Hausmann, der Neffe Bergens hier, und ich fürchte, er wird seinen Einfluß nicht zu unsern Gunsten verwenden.“

„Herr Hausmann?“ fragte Alphons nachdenklich und sie schnell loslassend. „So, so, Herr Hausmann! Nun, laß doch sehen!“ — Versuche Du nur indessen, was Du vermagst, Schwesterchen. Es wird Dir doch auch lieb sein, wenn ich Papa nicht zur Last falle.“ —

Er hielt sich noch ein paar Augenblicke auf und ging dann, sichtlich von einem neuen Gedanken gequält.

Bald darauf trat ihr Bruder Arthur bei Valerie ein. Er unterrichtet sich mit einem warmen, prüfenden Blick über ihr Befinden, sagte ihr keine Schmeicheleien, sondern führte sie zu einem Sitz, drückte ihr innig beide Hände und begann mit einem eigenthümlichen Leuchten in den treuen Augen:

dem die hohen Herrschaften um 5^{1/2} Uhr im Prinzenpalais den Thee genommen, lehrten Hochdieselben um 5³⁰ Uhr mit dem Zug nach Stockach, von da mit Extrabost nach Ludwigs-hafen zurück, woselbst sie vom Salondampfer „Greif“ erwartet wurden.

* Die Zahl der bei der erschütternden Kölnner Katastrophe Verunglückten ist nun festgestellt. Im Ganzen sind bei dem Häuser-einsturz auf dem Holzmarkt 8 Personen ge-tödtet und 33 Personen mehr oder minder schwer verletzt worden. Die Beerdigung von sieben der Ersteren hat in Köln am Sonntag unter allgemeiner Theilnahme stattgefunden.

— Dieser Tage ereignete sich in Leipzig ein schrecklicher Unglücksfall. Ein im vierten Stockwerk wohnender Schriftgießer hatte die Absicht, mit seinem zweijährigen Söhnchen aus-zugehen. Da das Kindchen die Treppen nicht selbst herabsteigen konnte, so wollte es der Vater auf den Rücken nehmen und stellte es zu diesem Zweck auf ein Fensterbrett, damit das Kind die Arme zum Anhalten um die Schulter und den Hals des Vaters schlage. Hierauf wartete er aber vergeblich, sein Händchen legte sich um den Nacken des Vaters, und als er sich verwundert umsah, war das Kindchen ver-schwunden und, wie er sich überzeugte, durch das offene Fenster in den Hof hinuntergestürzt. Hier lag das unglückliche Kind als Leiche da.

— Das Dresdener Turnerfest hat auch darin Glück gehabt, daß es keine Schulden hinterlassen, sondern einen Ueberschuß von etwa 10,000 Mk. ergeben hat.

— In Frankfurt sieht es fast so aus, als werde die Polizei oder doch der Kommissar, der auf dem Friedhof kommandirt hat, vor den Staatsanwalt gestellt.

— In Wesel ging ein Offizier in Folge einer Wette in 3^{1/2} Stunden rückwärts von Wesel nach Dinslaken (etwa 20 Km.) Die Reaktion hat ihn sofort in ihren Dienst genommen.

* Die diesjährige Konferenz der deutschen Bischöfe wird, wie die „Köln. Volksztg.“ er-fährt, am 5. August in Fulda stattfinden.

Oesterreichische Monarchie.

— In Preßburg in Oesterreich wurde am 26. Juli das Denkmal Kaiser Joseph II. enthüllt. Als die Musikkapelle das „Deutsche Lied“ spielte und die Anwesenden mitsangen, verbot der Regierungskommissar den Vortrag des Liedes. Da kam es zu heftigen Auftritten. Die Menge schrie: Deutsches Lied! Wer will uns das „Deutsche Lied“ verbieten? Eine Stimme rief: „Für uns steht das „Deutsche Lied“ im Programm; wir singen es ohne Musikbegleitung! Wer ein Deutscher ist, stimme an!“ Man sang

„Ich komme mit einer Bitte, Schwester! Wirst Du sie mir erfüllen? — Du pflegtest früher recht gern in kleine Gesellschaften zu gehen und liebtest Verkehr mit Deinen Schulfreundinnen. Warum hast Du ihn so ganz aufgegeben? Jetzt, wo Du Dich freier und un-abhängiger bewegen darfst, würdest Du noch mehr Vergnügen daran finden als früher. Du mußt mir versprechen, von jetzt ab nicht mehr so eingezogen zu leben.“

Valerie war heiß erröthet. Daß die übergroße Sparsamkeit, ja der Geiz ihres reichen Vaters es ihr unmöglich machte, eine gesellschaftsfähige Toilette zu besitzen, mochte sie dem Bruder nicht sagen. Sie fühlte aber, daß Arthur es ahne.

„Und dann habe ich noch eine Bitte,“ fuhr er fort. „Du weißt, ich beschäftige mich in meinen Mußestunden — das heißt, wenn ich welche habe — mit kleinen Schriftstellereien, um doch mein einstiges Steckenpferd nicht ganz außer Übung zu lassen. Nun hat mir eine derselben etwas eingebracht, hundert Thaler!“ — er legte schmeichelnd den Arm um sie — „Du erkennst Dich, ich wußte nie mit eigenem Gelde etwas anzufangen, und darum, Herz, mußt Du mir die Liebe thun, und mir die Summe abnehmen. Willst Du?“

„O Arthur!“ rief sie froh erleichtert aus, „sieh, ich brauche das Geld nicht — nein, ganz gewiß nicht! Gib es Alphons — bitte, lieber Bruder, gib es Alphons!“

„Alphons? Wie weißt Du, daß er Geld braucht?“

nun das „Deutsche Lied.“ Hierauf betrat der Regierungsvertreter selbst das Podium, um zu erklären, daß die Feier zu Ende sei und, falls die Menge nicht ruhig auseinandergehe, er ge-nöthigt sei, Gewalt anzuwenden. Dieser energischen Aufforderung wurde Folge geleistet.

Frankreich.

* Die offiziellen Beziehungen zwischen der französischen Republik und China sind mit der feierlichen Audienz, welche das Oberhaupt der Republik, Präsident Grevy, am Montag dem neuen chinesischen Gesandten, Hsi-hing-cheng, ertheilt hat, wieder vollständig angeknüpft worden. Hsi-hing-cheng überreichte dem Präsidenten sein Beglaubigungsschreiben und von beiden Seiten wurde hierbei dem leb-haftesten Wunsch Ausdruck verliehen, daß die alten freundschaftlichen Beziehungen zwischen Frankreich und China wieder dauernd hergestellt werden möchten. Bezüglich Frankreichs darf man ohne jeden Zweifel annehmen, daß dieser Wunsch aufrichtig gemeint ist; hoffentlich darf dasselbe auch von der chinesischen Regierung gelten. Letztere hat gerade jetzt Gelegenheit, Frankreich von der Aufrichtigkeit ihrer freund-schaftlichen Gesinnungen zu überzeugen, indem sie den Schwarzflaggen, mit denen sich die Franzosen im nördlichen Tonkin noch immer herumtschlagen müssen, keinerlei Unterschlupf und Rückhalt auf chinesischem Boden mehr gewährt.

— Die Franzosen scheinen ohne über-seerische Abenteuer durchaus nicht leben zu können. Kaum sind sie die Sorge um Anam wenigstens theilweise los, da gehen sie auch schon daran, sich neue Kolonial Sorgen aufzubürden. Das Ministerium Freinet wird sich von den Kammern 12 Millionen Franken geben lassen, um die Aktion auf Madagaskar wieder aufzunehmen. Natürlich soll es auch hier sich wieder nicht um eine „Eroberung“, sondern nur um die „Ver-theidigung“ der Rechte Frankreichs handeln. Das ist die alte Geschichte, es wird genommen und erobert, man jagt aber, es werde nur ver-theidigt und erhalten, was Frankreich schon lange gehöre.

Italien.

* Im italienischen Ministerium des Auswärtigen wird der Entwurf einer Konvention mit England vorbereitet. Nach derselben sollen der italienischen Flotte die gleichen Rechte ein-geräumt werden, welche die englische Flotte in der Ueberwachung des Rothen Meeres behufs Hintanhaltung des Sklavenhandels genießt.

* Der Papst hat am Montag die Prä-lationen der sechs bekannten Kardinal voll-zogen, desgleichen die Ernennung mehrerer Bischöfe.

„Ich sollte es sonst wohl nicht sagen, aber unter diesen Umständen. — Er war vorhin hier und hat mir sein Herz ausgeschüttet. Er ist augenblicklich sehr in die Enge getrieben, er braucht fünfhundert Thaler, um Ehren-schulden —“

„Was sagst Du? Nachdem vor kaum acht Tagen Papa ihm mehr als die Hälfte jener Summe zu dem gleichen Zweck geschenkt hat?“

Die Geschwister tauschten einen vielsagenden Blick.

„Es ist unerhört!“ brach Arthur endlich aus. „Jedes Vergnügen muß er mir verderben. Ich hatte mich so auf diesen Morgen gefreut; — doch davon ganz abgesehen: Was denkt Alphons über unsere Verhältnisse? In diesem Jahre, seit er Offizier ist, hat Papa ihm, trotz meines Abtrathens, Tausende nach und nach gegeben. Wie tief er außerdem Starkow verpflichtet ist, darüber wird dieser natürlich kein Wort ver-lieren. Und gebe Gott, daß er nicht noch zu schlimmeren Mitteln greift. Von wem hat er denn jetzt Geld geliehen, weißt Du es?“

Valerie theilte möglichst schonend Alphons Andeutungen mit.

„Natürlich von einem Wucherer!“ rief Arthur bekümmert. „Wenn das so fortgeht, wird das Ende ein allgemeines Glend sein. Seit Papa die Geschäfte zum Theil auf mich übertragen hat, scheint ihm leider völlig der klare Ueber-blick verloren gegangen zu sein, der bei der leitenden Person doch wünschenswerth wäre. Seine Gesundheit ist auch nicht die beste. —“

Unter ihnen befinden sich Graf Schönborn, der neue Erzbischof von Prag, sowie Dr. Rhiza, der neue Bischof von Budweis.

— Im Meeresbad in Genua tummelten sich viele Schwimmer lustig herum. Plötzlich schrie ein junger Mann furchtbar auf und ver-schwand im Meer und an derselben Stelle wurde das Wasser blutroth. Ein Haifisch hatte ihn gepackt und zeigte sich bald dicht am Ufer.

Rußland.

* Von russischer Seite werden jetzt endlich auch die kursirenden Gerüchte über eine zwischen dem Kaiser von Rußland und dem Kaiser von Oesterreich projektirte Zusammenkunft bestätigt. Die Wiener „Politische Korrespondenz“ läßt sich aus Petersburg schreiben, daß das russische Kaiserpaar im Laufe des Sommers Kiew besuchen und daß sich dann wohl auch eine Gelegenheit zu einer Entree zwischen beiden Monarchen auf österreichischem Boden finden werde; doch sei Ort und Zeit derselben noch nicht festgestellt. — Bekanntlich wurde immer vorzugsweise das Schloß Reichstadt in Böhmen als Ort der Begegnung zwischen Kaiser Franz Josef und Kaiser Alexander genannt, es dürfte aber hierzu vielleicht doch noch ein anderer, näher der russischen Grenze zu ge-legener Ort gewählt werden, um dem Czaren die weite Reise von Kiew nach Böhmen zu ersparen.

* Die großen Brände, welche seit einiger Zeit in Rußland an der Tagesordnung sind, nehmen nachgerade schreckenerregende Dimensionen an. Moskauer telegraphischen Meldungen zu-folge ist die im Gouvernement Moskau gelegene und 7000 Einwohner zählende Stadt Klein zu drei Viertel niedergebrannt, darunter der Haupt-stadttheil. Außerdem wurde in Moskau ein großer Theil der Vorstadt Zaradij eingeeßert. In beiden Fällen ist der Schaden ein sehr be-trächtlicher.

Börsenwoche.

23.—30. Juli 1885. Die Stille der Börse hält an und ein Blick auf die kleine Vergleichungstabelle zeigt, daß sich die Kurse der Spekulationspapiere seit der Vorwoche fast nicht verändert haben. Am Anlagemarkt war es, dank den neuen Emissionen, welche großen Erfolg hatten, ziemlich lebhaft; — es zeigte sich hierbei deutlich, daß das große Publikum zu Kapitalanlagen in den aller-sichersten Effekten hinneigt.

Geldstand sehr flüchtig.

	Kurse vom 23. Juli	30. Juli.
Oester. Kredit-Aktien	231 ^{1/2}	231 ^{1/2}
Staatsbahn	245	244 ^{1/2}
Galiz. Eisenb.-Aktien	198	200
Lombarden	112	110
4% Ungar.	80 ^{1/2}	80 ^{1/2}
4% russ. Obligationen	79 ^{1/2}	80
4% ägypt.	66	66

Doch ich will Dich nicht aufregen, Liebe. — Zu etwas Anderem! — Siehst Du Leonie öfter!“

„Sehr selten. Sie besucht mich fast nie, und ich muß immer fürchten, sie nicht zu Hause zu treffen, wenn ich es unternehme, sie zu besuchen.“

„Sonst wollte ich Dich bitten, ihr ernstlich ins Gewissen zu reden. Man spricht wirklich nicht gut über sie. Selbst Mama war neulich mit Leonie, ihrem Liebling, unzufrieden und das will viel heißen. Besonders jetzt sollte sie ihre Pflichten als Wartin mehr im Auge behalten. — Es ist auch nicht recht von ihrem Vatten, von Alexander, sie, jung und unerfahren, wie sie ist, so sich selbst zu überlassen. Hoffentlich rufen ihn die Umstände seiner Zeit hierher, und dann müssen wir ihn zum Weiben zu bewegen suchen.“ — (Fortsetzung folgt.)

Verchiedenes.

— Die guten Pasteten der französischen Stadt Avignon sind sprichwörtlich wie die Straßburger Gänseleber-Pasteten. Eine Zeitlang residirten auch die Päpste in Avignon und als der heilige Stuhl nach Rom zurückverlegt wurde, sehnte sich mancher Papst und Kardinal nach den Avignoner Pasteten. Neuerdings aber finden die Liebhaber ein Haar in den Pasteten; denn man entdeckte einige Fabriken, in welchen Hunde und Katzen bis zum Plagen gemästet wurden und gerade diese sind die Hauptlieferanten für die Pastetenbäckereien.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Tagesordnung
als
Einladung zur Sitzung
des
Bürgerausschusses
Montag den 3. August,
Nachmittags 3 Uhr,
im Rathhause.

I.
Vorlegung der Stadtrechnungen
des Jahres 1884 und Abhör der-
selben betreffend.

II.
Gemeinderathsbeschlüsse betr.:
1. Hochzeits-Gabe für Sr. Königl.
Hoheit den Erbgroßherzog.
2. Gemarkungs-Grenz-Verlegung
zwischen Durlach und Karlsruhe.
3. Kaufweise Abtretung von Ge-
lände der Pfingststadt an
Fabrikarbeiter Denzler hier.
4. Gebührentarif für Benutzung
der Brückenwaag.
Man bittet um zahlreiches und
pünktliches Erscheinen.
Durlach, 28. Juli 1885.
Der Gemeinderath:
H. Steinmeh.

Siegriß.
Haus-Verkauf.
[Durlach.] Die Vormundschaft
der minderjährigen Hermann und
Georg Morlock von hier läßt
Montag den 3. August,
Nachmittags 3 Uhr,
im hiesigen Rathhause mittelst
öffentlicher Steigerung verkaufen:
Gebäude:

Lgrb. Nr. 145 b. Ortsetter 4 Ar
63 Meter. Ein zweistöckiges Wohn-
haus mit Seitenbau, Dekonomie-
gebäude, Waschküche, Holzremise,
3 gewölbten Kellern und sonstiger
Zugehör, an der Hauptstraße hier,
neben Christian Heid Wittwe und
Karl Dörr.

Das Anwesen, mitten in der Stadt
an der Hauptverkehrsstraße gelegen,
ist vorzugsweise zum Betriebe eines
öffentlichen Geschäfts — Kaufladen,
Weinhandlung und dergleichen —
geeignet.

Der Zuschlag erfolgt, wenn
26,000 Mk. geboten werden.
Durlach, 10. Juli 1885.
Das Waisengericht.
Fr. Böwer

Aue.
Liegenschaftsversteigerung.
Die Erben der verlebten Land-
wirth Andreas Eisele Wittwe,
Friederike geb. Schnebele von
hier, lassen mit obervormundschaft-
licher Ermächtigung vom 14. Juli
d. J., Nr. 3607, am
Samstag, 8. August,
Vormittags 11 Uhr,
in dem hiesigen Rathhause nach-
verzeichnete Liegenschaften zu Eigen-
thum öffentlich versteigern:

Gemarkung Aue.
1. Lgrb. Nr. 18. Ein einstöckiges
Wohnhaus mit Seitenbau,
Schauer, Stall und Hinter-
gebäude, nebst 2 Ar 91 Meter
Hausgarten und Hofraitheplatz,
das Ganze 7 Ar 14 Meter
Ortsetter umfassend, unten in
Dorf Aue, neben Jakob Eber-
hardt und Johann Eberhardt,
Wilh. S., taxirt 3000 Mk.
2. Lgrb. Nr. 306, 829, 851, 900
und 1266. 68 Ar 53 Meter
Acker in 5 Parzellen (Hinter-
acker, Kiliafeld, Weitenhausen
und Nabenhausen), zusammen
taxirt 1600 Mk.

Gemarkung Durlach.
3. Lgrb. Nr. 4344 und 5077.
20 Ar 14 Meter Acker und
Weinberg in 2 Parzellen (lange
Egen und Lohn), zusammen
taxirt 460 Mk.

Gemarkung Dolfartsweiler.
4. Lgrb. Nr. 341, 1087, 1002
und 520. 28 Ar 19 Meter
Acker und Wiesen in 4 Par-
zellen (Golgenacker, Nachtwaide,
Heiligewiesen und Holl), zu-
sammen taxirt 690 Mk.
Steigerungsliebhaber werden hiezu
eingeladen.
Aue, 29. Juli 1885.
Das Bürgermeisteramt.
Postweiler.
Kauser.

Pferdedünger-Versteigerung.
[Durlach.] Am Montag den
3. August, Vormittags 11 Uhr,
läßt die 2. Eskadron des III. Bad.
Dragoner-Regiments Nr. 22 dahier
das Düngeergebniß pro Monat
August tageweise gegen Baarzahlung
versteigern.

Warnung.
[Spielberg.] Da ich mich mit
meiner Frau Katharine Schnell
geb. Weber auseinandergesetzt habe,
so warne ich hiermit Jedermann,
derselben etwas auf meinen Namen
zu verabsolgen, indem ich dafür eine
Verpflichtung nicht übernehme.
Georg Schnell, Kaufmann.

Obstmühlen
mit Sägeblätter und Steinwalzen,
Obst- und Weinpressen,
Spindeln für Steinbieten,
Futterschneidmaschinen,
Rübenmühlen, Zuckerpumpen
neuester Konstruktion
empfiehlt zu den billigsten Preisen
Salomon Wertheimer
in Bretten.

Eine Wohnung
von zwei Zimmern, oder eine solche
von einem großen Zimmer, nebst
Zugehör wird bis 23. Oktober zu
mieten gesucht.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Wohnungen zu vermieten:
Zehntstraße 7 sind 2 Wohn-
nungen, wovon eine mit 6 und die
andere mit 3 bis 4 Zimmern, nebst
Zugehör auf 23. Oktober zu ver-
mieten.

Eine schöne Wohnung im 2. Stock
von 5 Zimmern und Zugehör ist
im Ganzen oder getheilt auf Oktober
oder früher zu vermieten
Blumenvorstadt 11.

Eine hübsche Wohnung von
zwei Zimmern, Küche und allen
Bequemlichkeiten ist an eine stille
kinderlose Familie auf 23. Oktober
zu vermieten.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Eine schöne Wohnung von drei
Zimmern sammt Zugehör ist auf
23. Oktober zu vermieten
Lammstraße 21.

Eine Wohnung von 2 Zimmern
mit Zugehör ist sogleich zu ver-
mieten. Näheres in der Expedition
dieses Blattes.

Kost und Wohnung
können 2-3 solide Arbeiter er-
halten. Näheres in der Expedition
dieses Blattes.

Versteigerung.
[Durlach.] Wegen Wegzugs und
Geschäftsaufgabe lasse ich
Montag, 3. August,
Vormittags 9 Uhr,
in meiner Wohnung — Gasthaus
zum Weinberg — den Waaren-
vorrath an Stroh- und Filz-
hüten für Frauen, Mädchen und
Kinder, sowie eine schöne Auswahl
farbiger Strauß- u. Fantasie-
federn, Hutstöcke u. s. w. gegen
baare Bezahlung versteigern.
S. Baiffinger.

Approbirter Zahnarzt
Scholtz
wohnt Hirschstraße Nr. 5
(nächt der Kaiserstraße)
Karlsruhe.
Sprechzeit: 8-12 Uhr, 2-6 Uhr.
Vollkommen schmerzlose Zahn-
operationen in Zahngas-Narkose.

Erntezeile,
best gedrehte Weiden, außerordentlich
haltbar, 1/2 und 2 Meter lang,
mit und ohne Schlaufen, 1000 Stück
Mk. 7.—, und Mk. 8.—.
L. Kühn,
Augustenberg.

Pforzheimer Beobachter
(Amtsblatt),
als gelesenstes Lokalblatt mit wöchentl.
Zmaligem Unterhaltungsblatt und
wirksamstes Inseritionsorgan bestens
empfohlen, kostet bei jeder Poststelle
vierteljährlich Mk. 1.80 und 40 Pf.
Bestellgeld.

Flecht- & Korb-Waaren
der verschiedensten Art hält auf dem
hiesigen Wochenmarkte von jetzt ab
zu den billigsten Preisen feil
B. F. Dumberth
aus Grözingen.

Hafer, 3 Viertel, hat auf
Friedrich Goldschmidt,
Lammstraße 26.

Stroh, 6 bis 8 Zentner,
wird angekauft
Weingartenstraße 5.

Stroh, 20 bis 25 Zentner,
kauft an
Wilh. Wagner, Bäckermeister,
Herzenstraße 5.

Hamburg-Havre-Amerika.
Nach New-York von
Hamburg Mittwochs u. Sonntags,
von Havre Dienstags


mit Post-Dampfschiffen der
Hamburg-Amerikanischen
Packetfahrt-Actien-Gesellschaft
Ankunft und Ueberfahrts-Verträge bei:
Johann Doser, Weingarten; Hirsch
Fried, Köhlingen, und Karl Schübelin
in Königsbach.

Monatsfrau gesucht durch
Schabinger wegen plötzlicher Er-
krankung des Dienstmädchens.

Kost und Wohnung
kann 1 solider Arbeiter erhalten
Hauptstraße 12, 1. Stock.

Ia. Neue holl.
Kronbrand-Vollhöringe
empfiehlt
G. Hohloch,
Hauptstraße 47.

Inkarnatkeesamen
per Liter 45 Pf., sowie alle andere
Sämereien jegiger Ausfaat, empfiehlt
die Samenhandlung von
Andreas Selter
in Aue.

Rosen-Abfall-Seife,
Veilchen-Abfall-Seife
in vorzüglicher Qualität empfiehlt, à Packet
(3 Stück) 40 Pf., Friedr. Ztte, Freient.

Kochherd, ein eiserner, gut
erhaltener, ist zu
verkaufen
Jägerstraße 13.

Die
Dampf-Kaffee-Brennerei
von
A. Zuntz sel. Wwe.,
Bonn  Berlin,
Gegr. 1837.  Gegr. 1837.
Hof-
lieferant, 
bringt ihre Spezialitäten
Gebr. Java-Kaffee's
in empfehlende Erinnerung.
Sorgfältige Auswahl und Mischung
mit feinsten Rohstoffen, verbunden mit
rationeller Brennmethode garantiren
ein stets gleichmäßig vorzügliches Pro-
dukt und eine Ersparniß von 25 Proc.
gegenüber allen andern Sorten.
Niederlage in Durlach bei
G. F. Blum.

Ia. Neue
Grüne Nerven
in schöner Waare empfiehlt
G. Hohloch,
Hauptstraße 47.

Königsbach.
Zur gefälligen Beachtung.
Unterzeichnet erlaubt sich er-
gebenst anzuzeigen, daß er das
früher von ihm dahier geführte
Uhren-Geschäft
in seinem Hause in Königsbach
wieder vollständig eingerichtet hat
und wie früher betreiben wird.
Ein reich sortirtes Lager in
Taschen- und Wand-Uhren,
Wekker etc., ferner auch Ketten,
Brillen, Thermometer, An-
hänger etc. sei bei etwaigem Be-
darf zur gefälligen Auswahl und
geneigten Abnahme hiermit dem
verehrlichen Publikum empfohlen.
Reparaturen aller Art
werden pünktlich und billigst aus-
geführt.
Jahresgarantie für sämtliche
Gegenstände.
Mit aller Hochachtung
Wilhelm Schwender,
Uhrmacher.

Ziehung am 5. August!
Badener Loose
bei Fried. Barié jr.

Lotterie
von
Baden-Baden
1885.

Erste Ziehung
am
5. August.

6500 Gewinne

mit Hauptgewinnen im Werthe von
50,000 Mark,

20,000 Mark, 10,000 Mark,
5000 Mark u. s. w.

6500 Gewinne

Erste Ziehung
am 5. August
Loose à 2 Mk. 10 Pf.
Original-Vollose
giltig für alle Ziehungen
à **6 Mk. 30 Pf.**
sind zu beziehen durch **A. Molling,**
General-Debit, Baden-Baden.

Restauration Graf.
Einem geehrten Publikum
zur Nachricht, daß bei mir
von morgen, Sonntag, ab
wieder Sinner'sches Bier
vom Faß in Ausbahrung
kommt, wozu freundlichst
eingeladen wird.

Abschied.

[Durlach.] Ich sage allen meinen
Freunden und Bekannten vor meiner
Abreise nach Amerika ein herzliches
Lebewohl!

Luise Treßny, geb. Schaber.

Knorr's Suppenpräparate,
als:

- Erbsenmehl,
 - Bohnenmehl,
 - Linsenmehl,
 - Safermehl,
 - Reismehl,
 - Gerstenschleimmehl,
 - Tapioca Julienne,
 - Sparsuppenmehl,
 - Tapioca,
 - Patentgerste,
- empfehlen in frischer Waare
G. Sohlach,
Hauptstraße 47.

Morgen, Sonntag,
empfehlen

Merinken & Schillerloken
mit Schlagrahm,
Brodrtorte,
Zunschtorte,
Käskuchen,
Pflaumenkuchen,
Hefenbund,
kleine Törtchen,
Thee- u. Kaffeebackwerk
in schönster Auswahl billigst
L. Reissner.

Privatkunden in allen
Hilfs- und Realschulen werden
während der Ferien gegen
mäßiges Honorar ertheilt.
Näheres in der Expedition
dieses Blattes.

Grödingen. — Döhen.
Sonntag, 2. August, Nach-
mittags, findet bei gut besetztem
Orchester von der Durlacher Stadt-
musik-Kapelle

Erntetanz

statt, wozu ich mit dem Anfügen
ergebnist einlade, daß für gute
Speisen und reine Getränke
bestens gesorgt sein wird.
Ernt zum Döhen.

Grödingen. — Adler.
Sonntag den 2. August d. J.
wird bei dem Unterzeichneten

Erntetanz

stattfinden, wozu freundlichst einladet
Kurzmann zum Adler.

Alt-katholische Gemeinde.

Sonntag den 2. August, Vormittags 11 Uhr, findet in der
evangelischen Stadtkirche

altkatholischer Gottesdienst

statt, wozu einladet

Der Vorstand.

Karlsruhe.

Beste Gelegenheit

zur Beschaffung billiger und solider Kleider.

Soeben empfangen wir aus unserem Hauptgeschäfte in
Frankfurt a. M.:

- Einen großen Posten **Crêpe carro**, das Meter 45 Pf. oder
die Elle 27 Pf.,
- " " **Noppé Ia.**, das Meter 55 Pf. oder
die Elle 33 Pf.,
- " " **Fil à fil**, das Meter 60 Pf. oder die
Elle 36 Pf.,
- " " **Jacquard nouv.**, das Meter 70 Pf.
oder die Elle 42 Pf.,
- " " **Wefset**, doppelbreit, das Meter 90 Pf.
oder die Elle 54 Pf.,
- " " **Melange**, doppelbreit, das Meter
95 Pf. oder die Elle 57 Pf.,
- " " **Melange** in ganz schwerer Waare, das
Meter Mt. 1.10 oder die Elle 66 Pf.,
- " " **Cachemire**, doppelbreit, in allen
neuen Farben das Meter Mt. 1.—
und Mt. 1.20,
- " " **Cachemire**, doppelbreit, in prima
reinwollener Waare, das Meter
Mt. 1.50 oder die Elle 90 Pf.,
(Sonstiger Ladenpreis Mt. 2.50 d. Met.)

Große Auswahl guter, waschechter

Kleidercattune,

enorm billig, das Meter 33 Pf. oder die Elle 20 Pf.
(Kleiner Werth 45 Pf. das Meter.)

W. Fuhrländer Nachfolger,

Karlsruhe 54 Kaiserstraße 54 Karlsruhe.

Dampf-Dreschmaschinen und Locomobilen,

Specialität von

Heinrich Lanz in Mannheim,

Garnituren des Schlagleisten-Systems von 4, 6 und 8 Pferdekräften,
Garnituren des Stiften-Systems (Patent) von 2½, 3, 3½ und 4 Pferdekräften.
Ein neuer Katalog mit ermäßigten Preisen und zahlreichen Attesten ist soeben
erschienen und wird auf Verlangen gratis zugesandt.

Sopfenproduzenten

erhalten die besten und preiswürdigsten Trockenhurden
von dauerhaftem Schilfrohrgeflecht in 2 Sorten à 80 Pf.
und 90 Pf. per Stück bei

G. Voher,

Holzwaaren-Fabrik,
Zettwang (Württbg.)

Musterbunde à 5 Stück werden unter Nachnahme versandt.

Wein-Empfehlung.

[Durlach.] Unterzeichneter bringt sein gut geordnetes,
reingehaltenes Weinlager in empfehlende Erinnerung.

F. Kindler,

Weingartener Straße 1.

Militär-Verein Durlach.

Sonntag den 1. August,
Abends 8½ Uhr:

Monatsversammlung.

Wer noch kein Verbands-Abzeichen
besitzt, kann solches bis dahin in
Empfang nehmen.

Der Vorstand.

Arbeiterbildungs-Verein.

Sonntag den 1. August,
Abends 8 Uhr, im Vereinslokal
(Gasthaus zum „Löwen“):

Monatsversammlung.

Hierbei findet halbjähriger Klassen-
bericht, Neuwahl eines Spar-Kassiers
und Berathung bezw. Beschlusfassung
über verschiedene Vereinsangelegen-
heiten statt.

Zahlreicher Betheiligung der ge-
ehrten Mitglieder sieht entgegen

Der Vorstand.

Lyra.

Sonntag den 1. August,
Abends 9 Uhr,

Monatsversammlung

im Lokal. Um zahlreiches Erscheinen
erzucht

Der Vorstand.

Sachsen-Verein Saxonia.

Montag den 3. August,
Abends 9 Uhr:

Monatsversammlung.

Zahlreiches Erscheinen erwünscht
Der Vorstand.

Ein Oberprimaner (Abi-
turient) wünscht auf Be-
dingung promovirten Schülern
über die Ferien in den Sprachen
Nachhilfe zu ertheilen.
Näheres durch die Expedition
dieses Blattes.

Heute (Freitag) Abend:

Frische

Leber- & Griebenwürste
bei **Wochner.**

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 2. August 1885.
1. In Durlach:
Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht.
Nachmittags 1 Uhr: Christenlehre, derselbe.
Abendliche 2½ Uhr: Herr Pfr. Anspach.
2. In Wolfartsweier:
Herr Pfarrer Anspach.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

30. Juli: Max David, Bat. Jakob Ege,
Schuhmacher.
31. " Anna Magdalene Lijette, Bat.
Karl Mehr, Landwirth.

Gestorben:

28. Juli: Ludwig, Bat. Jakob Hoffmann,
Schlosser, 6 Wochen alt.
29. " Heinrich, Bat. Heinr. Schwander,
Weingärtner, 11 Tage alt.
29. " Karoline Katharine, Bat. Friedr.
Gobelmann, Maurer, 3 M. a.
30. " Julius Heinrich, Bat. Georg
Beisch, Schlosser, 8 Wochen a.

Redaktion, Druck und Verlag von **H. Dupp**, Durlach.